

Sport

Sport

Die Skirennfahrerin Lara Gut ist nicht zu bremsen. Sie wurde im Riesenslalom in Courchevel Zweite und grüssst im Gesamtklassement von der Spitze. – Seite 16

Sport

Dem Schweizer Skisprung-Team ist die Generalprobe für die Vierschanzentournee missglückt. Weltcup-Leader Peter Prevc siegte mit Schanzenrekord. – Seite 16



Freude und Erleichterung: Die Teams von Biel und Dübendorf haben in der Tissot Arena gemeinsam einen neuen Weltrekord im Dauercurling aufgestellt. Bilder: Patrick Weyeneth

Leidensgeschichte erfolgreich zu Ende

Curling Der neue Weltrekord ist in der Hand der Teams von Biel und Dübendorf. Über hundert Stunden lang haben sie in der Tissot Arena gecurlt und sich damit einen Platz im Guinness Buch der Rekorde gesichert.

Francisco Rodríguez

Nur noch wenige Minuten fehlen zur 100-Stunden-Marke. Lautstark unterstützt von der Guggenmusik der Sumpfgloggere-Clique Vingelz zeigen die Spieler noch einmal Einsatz. Und dann ist es geschafft. Die neue Curlinghalle bricht in Jubel aus. Die Teams von Biel und Dübendorf spielen noch ihre Steine zu Ende und fallen sich dann erschöpft, aber überglücklich in die Arme. Die Gäste haben mit 327 zu 270 Steinen und 196 zu 151 Ends gewonnen. Das interessiert aber nur am Rande. Statistisch relevant ist alleine die Zeit von 100 Stunden, drei Minuten und 25 Sekunden. Die Spieler versammeln sich bei der digitalen Uhr und posieren für Erinnerungsfotos.

Müdigkeit und Schmerzen

Die Korken knallen. Freude mischt sich mit Erschöpfung. «Ich bin erleichtert», meint Mike Wenger gezeichnet von den Strapazen. «Es hat auch schwere Zeiten gegeben, vor allem in der Nacht, wenn in der Halle nicht viel los war. Es war schwierig, die Zeit totzuschlagen und hat von uns allen viel Durchhaltewillen gebraucht.» Sehr schwierig sei es jeweils nach den fünf Stunden Pause gewesen, wieder aufs Eis zurückzukehren und die 20-Stunden-Schicht in Angriff zu nehmen. Neben der Müdigkeit machten sich wegen der körperlichen Belastung auch Beschwerden an Füßen, Beinen und Rücken bemerkbar. «Ich habe am meisten gelitten», sagt Sascha Gribi. Er sei mit 30 Jahren nicht nur der Älteste im Bieler Team gewesen, sondern auch der einzige, der Curling nur noch sporadisch als Hobby betreibt. «Umso stolzer bin ich, dass ich durchgehalten und wir gemeinsam diesen Rekord geschafft haben.»

Regelmässiger Besucher bei den Curlern war Paul Sahli, der früher als Fussballjongleur viele Bestleistungen aufstellt und sich Einträge im Guinness Buch der Rekorde gesichert hatte. «Ich habe sie ein wenig motiviert», so Sahli. «Es ist einfach sensationell, was sie hier geleistet haben und unglaublich, wie frisch sie den Umständen entsprechend noch sind.» Am Samstagmittag, nachdem die Curler den alten Rekord zweier schottischer Teams eingestellt hatten, machte sich so etwas wie Euphorie bemerkbar. Kurzzeitig wurde die Frage in den Raum geworfen, ob man nicht bis zur 111-Marke weitercurlen wollte. Doch die Vernunft siegte. Spätestens, als der Adrenalinausstoss vorbei war und die Schmerzen und Erschöpfung wieder überhand nahmen, war die Idee vom Tisch. «Ich bin stolz, dass wir die 100 Stunden überstanden haben», sagt der

Bruder von Sascha Gribi, Reto Gribi. «Curling ist zwar mein Hobby, doch irgendwann wird auch ein Hobby monoton und zerrt an den Nerven. Vor allem, wenn man mit wenig Schlaf auskommen muss.»

Dann kämen auch Zweifel auf, ob man es schafft. In solchen Momenten müsse man auf die Zähne beißen. «Erstaunlicherweise haben wir dennoch insgesamt gutes Curling gezeigt», so Reto Gribi. «Im Team haben wir eine grosse Kraft entwickelt und hatten es gut untereinander.» Waren sie im Spiel Gegner, spannten Biel und Dübendorf zusammen und strebten gemeinsam das grosse Ziel an. «Das war eine super Erfahrung», sagt Gribi. «Aber für mich wohl eine einmalige.»

Die Curler hoffen, dass ihre Marke nicht so schnell wieder übertroffen wird, um in der nächsten Ausgabe des Guinness Buchs der Rekorde aufgeführt zu werden. «Als

Kinder haben wir oft in den Ausgaben herumgeblättert und gestaunt», so Sascha Gribi. Jetzt fühle er sich auch ein wenig stolz, bald selber drinzustehen.

Vier bis sechs Monate Geduld

Sandra Stauffer, Geschäftsführerin von Swiss Curling und Mitglied des Rekord-OK gratulierte den Athleten. «Meine Hochachtung für sie», sagt Stauffer. «Sie sind zu einem Team zusammengewachsen und haben mit ihrem grossen Einsatz den Rekord erst möglich gemacht.» Jetzt muss dieser noch homologiert werden. Dazu wird das OK die Videoaufnahmen und das Logbuch an die zuständige Prüfinstanz von Guinness World einschicken. «Wir rechnen mit einem Bescheid in etwa vier bis sechs Monaten», sagt Stauffer. Nach über hundert Stunden schwerer Curling-Strapazen eine Kleinigkeit.

Die zehn Weltrekord-Curler in der Tissot Arena

Team Biel:

Reto Gribi (Brügg)
Sascha Gribi (Lengnau)
Mats Perret (Sutz)
Mike Wenger (Lengnau)
Joel Vogler (Lengnau)

Team Dübendorf:

Kevin Tschudi (Dübendorf)
Jonas-Andri Weiss (Stäfa)
Vincent Perrot-Audet (La Chaux-de-Fonds)
Martin Rios (Riedern)
Mike Laub (Oberentfelden)
fri

Link: www.curling.ch



Schreiben Sport-Geschichte (von rechts nach links, unten und oben): Mike Laub, Kevin Tschudi, Vincent Perrot-Audet, Martin Rios, Jonas-Andri Weiss, Joel Vogler, Reto Gribi, Mats Perret, Sascha Gribi und Mike Wenger posieren nach über 100 Stunden Curling.

Guardiola geht – Ancelotti kommt

Fussball Pep Guardiola wird seinen im Sommer auslaufenden Vertrag mit Bayern München nicht verlängern. Neuer Trainer wird Carlo Ancelotti. Der Italiener erhält einen Dreijahresvertrag bis zum Sommer 2019.

Diese erwarteten Personalien bestätigten die Münchner gestern Mittag. «Wir sind Guardiola dankbar für alles, was er unserem Verein seit 2013 gegeben hat. Ich bin überzeugt, dass Pep und unsere Mannschaft jetzt noch intensiver daran arbeiten werden, die grossen sportlichen Ziele zu erreichen – gerade, weil nun feststeht, dass Pep den FC Bayern verlassen wird», sagte Bayerns Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge.

Mit Ancelotti kommt erneut ein sehr erfolgreicher Trainer zum FC Bayern. Der 56-jährige Italiener gewann in seiner Trainerkarriere bereits dreimal die Champions League, zweimal mit Milan (2003 und 2007) und zuletzt 2014 mit Real Madrid. Nachdem er in der darauf folgenden Saison mit den Madrilenen titellos geblieben war, musste er die «Königlichen» verlassen. Um seine Batterien wieder aufzuladen, machte der 56-Jährige in Vancouver an der Westküste Kanadas ein halbjähriges Sabbatical.

«Ich bin sehr geehrt, dass ich von der kommenden Saison an Trainer des grossen FC Bayern sein werde», erklärte Ancelotti in einer Mitteilung der Münchner. «Carlo ist ein ruhiger, ausgeglichener Fachmann, der mit Stars umgehen kann und einen variantenreichen Fussball spielen lässt. Das haben wir gesucht, das haben wir gefunden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit», erklärte Rummenigge.

Ziel des Bundesliga-Herbstmeisters ist es, wie beim Abschied von Guardiolas Vorgänger Jupp Heynckes das Triple aus Champions League, Meisterschaft und Cup zu gewinnen. Bei Guardiola wird über einen Wechsel nach England spekuliert. *si*



Carlo Ancelotti weiss, wie man Pokale hochstemmt. Keystone

Nachrichten

Tennis

Wawrinka und Bencic gewinnen in Singapur

Die Singapore Slammers mit den Schweizern Stan Wawrinka und Belinda Bencic gewannen in Singapur den Final der asiatischen International Premier Tennis League (IPTL) gegen die Indian Aces 26:21. Die Exhibition-Liga mit fünf Teams und Millionen-Startgagen fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Die UAE Royals, bei denen auch Roger Federer spielte, belegten den dritten Platz. *si*